Freitag, 9. Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7891. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 8. Mai, 7½ Uhr Abends.

Berlin, 8. Mai. Die „Prov.-Corr." betrachtet das Zustandekommen des Münzgesetzes durch den Beschluß des Reichstages über die Ausprägung von Zweimarkstücken als in hohem Grade zweifelhaft geworden, wenn nicht weitere Erwägungen einen Weg zur Verständigung ergeben, welche die Durchführung der allerseits als dringlich erkannten Reform ermöglichen.

Dasselbe Blatt bezeichnet die Annahme der kirchlichen Vorlagen als völlig unzweifelhaft. Die Allerhöchste Vollziehung und die Veröffentlichung werde voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche erfolgen.

Der Reichstag erledigte die dritte Lesung des Münzgesetzes bis zu § 18, dessen Weiterberathung vertagt wurde. Die einzelnen Paragraphen wurden fast vollständig in der Fassung der zweiten Lesung genehmigt. Zu § 18 sichert Staatsminister Delbrück ein Banknotengesetz zu und erklärt, daß die Regierungen mit der Einziehung der im Umlauf befindlichen Banknoten und deren Ersatz durch andere in Apoints von mindestens hundert Mark einverstanden sind; er fordert aber, daß sich der Termin der Einziehung über den 1. Januar 1875 hinaus erstrecke, und eine abweichende Behandlung des Staatspapiergeldes.

Deutschland.

× **Berlin, 7. Mai.** Delegirte verschiedener Fractionen des Abgeordnetenhauses treten mit dem Geheimrath Friedberg zu einer Conferenz zusammen, um sich über die Interpretation des § 87 der neuen Kreisordnung zu verständigen, der bekanntlich über die Bildung des Wahlverbandes der Landgemeinden handelt. Mit der Bezeichnung „selbstständige" Güter hat man den Unterschied zwischen diesen und den Landgemeinden charakterisiren wollen. Aber die kleineren Grundbesitzer glauben ihr Wahlrecht zum Kreistage durch jene elastische Bezeichnung beeinträchtigt und verlangen eine authentische Declaration desselben. Der Abg. Dr. Bender hat jenem Wunsche Geltung verschafft und im Abgeordnetenhause wird wohl ein Antrag eingebracht werden, der die Wahlberechtigung der kleinen Güter in unzweideutiger Weise declarirt. — Von nationalliberaler Seite (Abg. v. Unruh und Gen.) wird im Reichstage ein Antrag über die definitive Regelung des deutschen Bankwesens vorbereitet. Es handelt sich um die schon oft ventilirte Frage der Errichtung einer Reichsbank. Man ist sich im liberalen Lager wohl bewußt, mit welchen Potenzen im Bundesrathe gerechnet werden muß, aber die verderbliche Papierfluth der Kleinstaaten und der alles absorbirende Centralismus der preußischen Bank muß endlich einen Damm erhalten. Die nationale Schöpfung einer Reichsbank würde nicht nur die Beschlüsse des Reichstages in der Papiergeldfrage, sondern auch die Uebergangsperiode erleichtern helfen.

— Für die Wiener Ausstellung soll der Kostenbeitrag des Reiches, „in Folge der unerwartet großen Betheiligung der deutschen Industrie" von 400,000 auf 785,000 Thlr. erhöht werden.

— Großes Aufsehen erregt in Schwerin, wie man der „Kreuz-Ztg." meldet, die gestern dort bekannt gewordene Nachricht, daß der Pastor Dr. Hager, der noch am Palmsonntage als evangelischer Prediger zu Rambow die Kanzel betreten und die Kinder confirmirt hat, drei Wochen darnach (am 29. v. M.) sammt seiner Gattin und seinen Kindern in Breslau zur katholischen Kirche übergetreten ist. Das verletzend Auffällige dieses Schrittes wird noch dadurch verstärkt, daß Dr. Hager (wie aus Breslau berichtet wird) am 2. d. M. die Redaction der dort erscheinenden „Schlesischen Volkszeitung" übernommen hat, als Nachfolger des Dr. v. Florencourt, also wenige Wochen nach dem Ausscheiden aus dem evangelischen Predigtamte als gerüsteter Kämpfer für den Katholizismus und seine Interessen hervortritt.

* Wir brachten in No. 7889 eine Statistik der deutschen Handelsflotte, welche wir wörtlich der „D. R. C." entnahmen und die auf einer falschen Auffassung der Quelle, aus der sie geschöpft war, beruhte. Nach Einsicht der letzteren vervollständigen wir jene Notiz folgendermaßen: Die deutsche Handelsflotte hat sich seit 1869 vermindert. Sie zählte im Jahre:

1869	1,330,761 Tonnen in	5219	Schiffen,
1871	1,305,819 „	5122	„
1872	1,308,988 „	5082	„

Die Dampferflotte hat sich dagegen vermehrt. Sie zählte:

1869	107,642 Tonnen in	150	Dampfern,
1871	130,832 „ „	180	„
1872	165,178 „ „	219	„

Die Ostseeflotte blieb ziemlich unverändert. Sie zählte:

1869	619,917 Tonnen in	2395	Schiffen,
1871	623,051 „ „	2420	„
1872	619,431 „ „	2410	„

Dagegen zählte die Nordseeflotte:

1869	710,844 Tonnen in	2824	Schiffen,
1871	682,768 „ „	2702	„
1872	689,557 „ „	2672	„

Es haben sich also Tonnengehalt und Schiffszahl bedeutend verringert, dagegen die durchschnittliche Größe der Schiffskörper gehoben. — Die größten Rhedereiplätze waren 1872: Bremen 231,805 T. (257 Sch.), Hamburg 199,839 T. (408 Sch.), Rostock 127,615 T. (377 Sch.), Stettin 72,771 T. (227 Sch.), Danzig 70,376 T. (130 Sch.), Stralsund 65,321 T. (278 Sch.), Barth 55,145 T. (235 Sch.), Memel 45,670 T. (103 Sch.), Elsfleth 34,905 T. (114 Sch.), Papenburg 33,949 T. (185 Sch.). 7 Plätze zählten je über 15,000 T., 12 über je 6000 T.

Posen, 5. Mai. Die hiesige Kgl. Regierung hat unterm 18. v. M. eine Circularverfügung an die ihr untergebenen Landräthe erlassen, durch welche dieselben angewiesen werden, der vom Erzbischof Grafen Ledochowski angeordneten Einrichtung von religiösen Privatschulen entgegenzutreten; es heißt darin: „Abgesehen davon, daß durch die Einrichtung solcher Unterrichtsstunden, bei ihrer ausgesprochenen staatsfeindlichen Tendenz, leicht die Erziehung der Kinder in einer die Interessen des Staates gefährdenden Weise beeinflußt werden kann — werden dieselben auch deshalb nicht geduldet werden dürfen, weil nach der Cabinetsordre vom 10. Juni 1834 und der Ministerial-Instruction vom 31. Decbr. 1839 die Ertheilung von Privatunterricht und die Errichtung von Privatschulen von der vorhergehenden Ertheilung eines Erlaubnißscheines abhängig gemacht ist. Demgemäß weisen wir Ew. etc. hierdurch an, in allen den Fällen, in welchen den vorerwähnten Bestimmungen zuwider von Privatpersonen ein regelmäßiger Unterricht eingerichtet werden sollte, denselben sorgfältig zu beobachten, und falls daraus eine wirkliche Winkelschule entstehen oder dadurch irgend ein Nachtheil für die Schulverwaltung herbeigeführt werden sollte, uns darüber sofort zu berichten, in den Fällen aber, in welchen die Erlaubniß zur Ertheilung des Religionsunterrichtes nachgesucht werden sollte, dieselbe zu versagen."

England.

London, 5. Mai. Heute Mittag empfangen die Erzbischöfe von Canterbury und York in der Londoner Amtswohnung des Ersteren, Lambeth Palace, eine Deputation, welche gegen die überhand nehmende Romanisirung der anglikanischen Kirche einen energischen Protest ablegen will. Das zu überreichende Schriftstück zählt nicht weniger als 60,200 Unterschriften von Laien aller Stände. — Aus Kalkutta trifft telegraphisch die Nachricht ein, daß die engliche Post vom 10. April daselbst am 3. Mai, also nach 23 Tagen, eingetroffen ist. Dies ist die schnellste Ablieferung, die bisher stattgefunden hat.

Frankreich.

Paris, 6. Mai. „Bien Public" dementirt auf's förmlichste, daß Unterhandlungen wegen früherer Räumung Verdun's stattfinden. Solche Gerüchte seien nur in Umlauf gesetzt, damit man später sagen könne, die Regierung habe einen Mißerfolg gehabt. — Der größere Theil der französischen Handelskammer sprach sich gegen die neuen Handelsverträge aus. Die Einen finden die Zollgesetze zu hoch, die Anderen zu niedrig. — Die neuen republikanischen Deputirten werden bei dem Wiederzusammentritte der Kammer ein Manifest erlassen, welches die Unverletzlichkeit des Stimmrechts, die Auflösung der Versammlung und eine allgemeine Amnestie verlangt. — „Bien Public" sagt: Der Ministerrath berieth gestern über die constitutionellen Gesetzentwürfe, die der Kammer nach ihrer Rückkehr vorgelegt werden sollen. Die Behauptung, daß über die Auflösung der Kammer berathen worden sei, ist falsch.

Spanien.

Die Vorgänge in Madrid haben den dortigen Correspodenten der „Ind. belge", welcher die Errichtung der spanischen Republik mit den wärmsten Sympathien begleitet hatte und vor Allem den leitenden Persönlichkeiten große Verehrung zollt, derart umgestimmt, daß er heut „zu seinem tiefsten Bedauern erklären muß, sein Vertrauen in die Zukunft der spanischen Republik existire nicht mehr. Die Männer, welche die Executivgewalt bilden, seien bereits von solchen Leuten überflügelt, welche weit davon entfernt wären, dieselbe Achtung zu verdienen. Individuen, welche, wie er auf das Bestimmteste wisse, seit der Revolution von 1868 ihre Dienste jeder Sache angeboten hätten, seien zu einer Art „Wohlfahrtsausschuß" zusammengetreten, dessen Sitzungen fünf bis sechs nach Madrid gekommene Pariser Communards beiwohnten; sie wollen ihren Willen der Executivgewalt auferlegen. Abgesandte dieses Comité's hätten sich schon beim Minister des Innern Pi y Margall eingefunden und ihm bedeutet, daß er in kurzer Frist die föderative Republik officiell zu verkünden und das Cabinet in einem bestimmter gefärbten Sinne zu modificiren habe, d. h. daß die Exaltirtesten unter den Unversöhnlichen (Intransigentes) daran Theil zu nehmen hätten; General Contreras verlange absolut Kriegsminister zu sein, Hidalgo, Milans del Bosch, Peco (ein zum Föderalismus bekehrter ehemaliger Carlistenchef), Carmona, Contreras und noch zwei bis drei andere Generale hätten sich zu den unversöhnlichsten Republikanern gewandt und nehmen schon jetzt die höchsten militärischen Posten ein. Alle anderen Generale, welches auch ihre Ansicht sei, würden, sobald sie nicht die dieser neubekehrten Föderalisten theilten, wie wilde Thiere verfolgt. Banden von Descamisados (Madrider Sansculotten), bis zu den Zähnen bewaffnet, die auf ihren Bajonetten phrygische Mützen aufgepflanzt hätten, brächen in die Häuser der Privaten ein unter dem Vorwande, einen General, einen Abgeordneten oder ein Mitglied der Permanenz-Commission, die sich dort versteckt hätten, zu suchen; namentlich sei der Palast der Gräfin Montijo von solchen Individuen durchsucht worden. Allen Geschäftstreibenden seien von diesen Banden mit Gewalt die Waffen weggenommen worden; sie hätten dabei u. a. auch das Haus eines deutschen Staatsangehörigen durchstöbert, in Folge dessen der deutsche Gesandte eine sehr energische Note an den Staatsminister Castelar gerichtet habe. Verhaftet und in's Gefängniß gesetzt wären von bekannteren Personen die Deputirten Becerra, Coronel y Ortiz, Mosquera (Mitglied des letzten Ministeriums Zorrilla), Marino (der Alcalde von Madrid), Leute, denen jede offensive Absicht ferne liege. — Der Correspondent versichert, daß Castelar von tiefer Betrübniß über die Dinge, die sich in Madrid zutrugen, erfüllt sei und sein Portefeuille nur beibehalte in der Hoffnung, daß die Dinge wieder in einen normalen Zustand zurückkehrten.

Türkei.

Constantinopel, 6. Mai. Seid Effendi, Statthalter von Atchin, ist mit einer außerordentlichen Mission vom Sultan von Atchin betraut, hier angekommen, um die Vermittelung der Pforte bezüglich des zwischen dem Sultan von Atchin und den Holländern bestehenden Conflicts zu erbitten. — Die Regierung verwies 140 Perser aus dem Lande, welche an den letzten Unruhen Theil genommen hatten. (Sp. Z.)

Vermischtes.

* In Breslau ist, wie schon 1868/69, das Rückfallsfieber (febris recurrens) wiederum epidemisch aufgetreten, im Monat April erkrankten daran 61 Personen. Den Meldungen der „Schl. Ztg." nach, scheinen davon nur die schlechter ernährten Volksklassen betroffen zu werden, die meisten Erkrankten gehören dem Arbeiterstande an, dann findet sich in der Liste noch eine Musikerfamilie und ein — Doctor philosophiae.

Berlin, 8. Mai. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs. v. 6.			Crs. v. 6.
Weizen			Pr. Staatsschldſ.	89	89
Mai	93 2/8	92 4/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81	81
Juli-August	86 4/8	86	do. 4% do.	89 7/8	90
Sept.-Oct.	80 1/8	80	do. 4½% do.	99 4/8	99
Rogg. fester			do. 5% do.	104 2/8	104 1/4
Mai-Juni	55 4/8	55 4/8	Lombardenser. Cp.	116 2/8	115 5/8
Juli-August	55 3/8	55 1/8	Franzosen	203 2/8	204 6/8
Sept.-Oct.	54 6/8	54 6/8	Rumänier	45 4/8	46 1/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	85 4/8	85 4/8
Spt.-O. 200 ℔.	12 5/24	12 4/24	Oester. Creditanst.	193 2/8	196 2/8
Rüböl Spt.-Oct.	—	23 1/6	Türken (5%)	52	52 1/8
Spiritus	23		Oest. Silberrente	66 4/8	66 6/8
Mai-Juni	18 7	18 8	Russ. Banknoten	80 5/8	80 7/8
Sept.-Octbr.	18 19	18 23	Oester. Banknoten	91 5/8	91 4/8
Pr. 4½% cons.	104 2/8	104 3/8	Wechselcrs. Lond.	6.19 3/8	6.19 3/8

Belgier Wechsel 78 11/12.

Meteorologische Depesche vom 8. Mai.

	Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	339,5	+ 0,8	N	schwach	heiter.
Helsingfors	336,8	+ 7,3	ONO	schwach	heiter.
Petersburg	337,1	+ 5,8	NO	schwach	bedeckt.
Stockholm	335,6	+ 3,8	NO	mäßig	bedeckt.
Moskau	330,4	+10,8	S	schwach	bedeckt.
Memel	334,6	+ 9,7	SO	mäßig	—
Flensburg	333,0	+ 6,0	NO	schwach	heit., gst. Rg. Gw.
Königsberg	334,0	+10,5	SO	schwach	trübe.
Danzig	333,7	+ 9,2	SSO	stille	bed., Ncht. Regen.
Putbus	332,6	+ 7,0	W	schwach	Nebl. gst. Wetterl.
Stettin	334,7	+ 6,4	W	schwach	bedeckt, gest. Reg.
Helder	331,0	+ 7,8	ONO	s. schw.	—
Berlin	333,3	+ 7,5	SO	schwach	neblig, gest. Reg.
Brüssel	331,2	+ 6,9	WSW	mäßig	Regen in Interv.
Köln	331,6	+ 7,0	SW	lebhaft	trübe.
Wiesbaden	329,7	+ 7,6	S	lebhaft	bewölkt.
Trier	328,5	+ 6,9	W	stürm.	trübe, Regen.
Paris	334,4	+ 6,7	SW	—	halb bedeckt.

Der Erbschleicher.

Aus dem Englischen von Dr. C. Kolb.

(17. Fortsetzung.)

XIV.

Eda war über ihr glückliches Entkommen so erfreut, daß sie keine Zeit fand, neuen Befürchtungen Raum zu geben, und erst als sie sich im Lichte des Morgens der großen Stadt näherte, begann sie Betrachtungen über die Kühnheit des unternommenen Schrittes anzustellen. Doch erfüllte sie das Gefühl der wieder gewonnenen Freiheit mit so viel Hoffnung, daß sie leichten Herzens den Boden ihrer Heimathstadt betrat. Ihren Koffer ließ sie in der Güterhalle zurück, um ihn in Empfang zu nehmen, wenn sie ein Unterkommen gefunden hätte. Als sie eben das Bahnhofsgebäude verlassen wollte, wurde sie von einem augenscheinlich gebildeten dienstmäßig gekleideten Herrn angeredet: „Die Gepäckmarke, mein Fräulein, wenn ich bitten darf."

„Muß man sie denn hinterlassen?" fragte sie etwas verlegen.

„Freilich. Wir bewahren sie in dem Büreau auf, Fräulein, um Zufälligkeiten vorzubeugen, und wenn der Fuhrmann oder Packträger kommt, kann er sie dort fordern und sich Ihren Koffer ausfolgen lassen. Diese Leute verstehen sich schon darauf, Ihr Name, wenn Sie so gut sein wollen?"

„Eda Walworth", versetzte sie und reichte ihm das kleine Blechstück hin, das jetzt allen ihren zeitlichen Besitzstand repräsentirte.

„Walworth. Alles in Ordnung", entgegnete der höfliche Fremde, zog ein Bleistift und eine Karte heraus, kritzelte etwas darauf nieder und eilte weiter.

Nachdem Eda sich dieser Sorge überhoben sah, begab sie sich unverweilt nach dem Stadttheil, in welchem ihre Freundin wohnte. Trotz der frühen Morgenstunde war der Laden der Putzmacherin bereits offen, aber zu ihrem nicht geringen Schrecken las sie über der Thüre einen anderen Namen. Die Erkundigung ergab denn auch, daß Fr. Williams habe ihr Geschäft schließen müssen. Man wußte nicht wohin sie gezogen sei. Die jetzige Besitzerin des Ladens erklärte, daß sie keine Beschäftigung für Eda habe. Mit schwerem Herzen entfernte sich Eda. Zunächst konnte sie keine Schritte weiter thun, um einen Erwerb zu suchen, denn sie mußte vor Allem erst in der großen Stadt ein Obdach für sich und den kleinen Bruder ausfindig machen. Nicht ohne Mühe gelang es ihr ein wohlfeiles Logirhaus zu finden, dessen Besitzerin, da Eda einige Dollars vorausbezahlte, auch in der Güterhalle des Bahnhofs einen Koffer liegen hatte, sie in Gnaden aufnahm und nach einem Stübchen im dritten Stock führte. Zunächst mußte nun der Koffer abgeholt werden, und ein Packträger, der dieses Geschäft besorgen sollte, war bald aufgefunden.

„Er steht rechts neben der Eingangsthüre der Halle", sagte Eda arglos. „Sie brauchen blos einem großen Herrn mit schwarzem Backenbart meinen Namen zu nennen und Sie werden das Gepäckstück erhalten. Er hat meinen Namen aufgezeichnet."

„Ganz wohl; ich will gehen, Fräulein", entgegnete der Packträger; „doch muß ich sagen, daß mir die Sache etwas sonderbar vorkommt. Sonst ist's Brauch, daß man die Marke behält, bis das Gepäckstück abgeliefert ist."

Der Mann ging, und Eda benützte die Zeit seiner Abwesenheit, um mit ihrem Bruder ein Mittagessen einzunehmen.

Natürlich erwies sich der Gang des Packträgers als ein vergeblicher; als er nach sehr langem Ausbleiben wieder zurückkam, meldete er, daß er weder von der Marke, noch von dem großen Herrn, der sie so freundlich in Verwahrung genommen, etwas habe erfahren können. Die Gepäckstücke des Morgenzugs seien insgesammt ausgegeben, und es komme ihm vor, daß man ihn habe in den April schicken wollen. In ihrer Noth rief Eda ihre Hauswirthin herbei, um sich bei ihr Rath zu holen; aber dieselbe machte ein sehr argwöhnisches Gesicht und wechselte Blicke mit dem Packträger, der bemerkte, er habe schon öfter von Leuten gehört, welche nach Koffern geschickt hätten, die sie nie besessen; wie dem übrigens sei, er müsse für seine Zeit und seine Mühe Bezahlung haben.

Um den Menschen los zu werden, gab ihm Eda, da die Wirthin alle ihre Baarschaft als Vorschuß entgegengenommen, einen Ring und sagte, sie wolle selbst gehen, um nach ihrem Eigenthum zu sehen, das sicherlich wieder zum Vorschein kommen werde. Wenn diese Hoffnung sich nicht verwirklichte, war sie bettelarm.

„Es ist ein weiter Weg für Sie", bemerkte die Wirthin, „und im Ganzen wird es das beste sein, wenn Sie gar nicht mehr zurückkommen. Sie werden leicht ein anderes Logirhaus finden."

„Oh, sehr gut", versetzte Eda, die kaum ihre Thränen zurückzuhalten vermochte; „aber Sie haben mein Geld."

Die Wirthin gab ihr von den drei Dollars, die sie empfangen, einen zurück und sagte: „Hier — so wird's recht sein."

Als Eda eine Gegenvorstellung machte, erwiderte sie scharf: „Wie, haben Sie nicht das beste Zimmer im Haus gehabt und ein Mittagessen für zwei Personen? Eine extra servirte Mahlzeit wird natürlich höher berechnet, als am gemeinschaftlichen Tisch und außerdem habe ich Grund zu glauben, daß ich von Ihnen getäuscht worden bin — kurz, daß sie keine ordentliche Person sind und der Ruf meines Hauses durch Ihr Hierbleiben nothleiden würde. Wenn Sie nicht unverweilt gutwillig gehen, werde ich — einen Polizeidiener rufen."

Oh, daß die Erde sich aufgethan hätte, um das arme Wesen zu verschlingen, in ihrer tiefsten Noth würde sie diesen Ausweg der schrecklichen Demüthigung vorgezogen haben, welche das herzlose Geschöpf ihr durch ihre harten Reden bereitet. Leichenblaß und kaum des Gehens fähig, schleppte sie sich fort von der Thüre der Unholdin und zog mit zitternder Hand ihren Bruder nach, der, ohne daß sie es hörte, dutzend Fragen an sie stellte. Endlich faßte sie einen Entschluß und schlug den Weg nach dem Bahnhof ein, wo sie noch immer ihr verlorenes Eigenthum zu finden hoffte. Leider gewann sie schon nach den ersten Fragen die Ueberzeugung, das sie schändlich betrogen worden. Der Koffer war schon längst abgeholt und der Beamte, welcher die Verabfolgung der Güter besorgte, konnte sich unter den Anspruchserhebern noch ganz gut einer Person erinnern, welche vollkommen mit der von Fräulein Walworth gegebenen Beschreibung des Mannes mit dem Backenbart übereinstimmte. Man wies sie an den Polizeibeamten; aber auch dieser konnte ihr wenig Hoffnung auf Wiedererlangung ihres Eigenthums machen, da nach Verlauf so vieler Stunden der Dieb wahrscheinlich seine Beute außerhalb der Stadt geborgen habe.

Es war jetzt Nachmittag und Eda wußte, daß sie sich rasch über ihre weiteren Schritte entscheiden mußte, wenn sie sich nicht ganz der Strömung des Elends, die von allen Seiten auf sie hereinzubrechen schien, hingeben wollte.

„Wohin gehen wir jetzt, Schwester?" fragte Franz mit kläglicher Stimme. „Ich bin müde und es ist so kalt."

„Das weiß der Himmel, ich nicht, mein liebes Kind."

Während sie mit sich zu Rathe ging, tauchte in ihrer Erinnerung plötzlich das Bild eines schönen Mädchens auf, das sie kaum eine Freundin zu nennen wagte, da sie dessen Bekanntschaft nur ganz flüchtig gemacht hatte; doch glaubte sie von ihrer Güte so fest überzeugt sein zu dürfen, als hätte sie ihren Namen im Buche des Lebens gelesen. Maria Siebald war es, die sie sich im Geiste vergegenwärtigte, wie dieselbe kummerbleich in ihrem Haus erschienen, und es damals ihr vergönnt gewesen, der lieblichen Fremden, die in jugendlicher Anmuth ein so schönes Seitenstück zu ihr selbst gebildet, Trost und Muth einzusprechen. Sie hatten später wohl einige Besuche ausgetauscht, und die leichte Bekanntschaft würde sich ohne Zweifel zu einem recht innigen Freundschaftsverhältniß ausgebildet haben, wenn der Umzug der Familie Walworth auf's Land nicht dazwischen gekommen wäre. (Forts. f.)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 6. Mai cr. ist an demselben Tage in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 189 eingetragen worden, daß der Kaufmann **Franz Carl Schmidt** zu Danzig durch gerichtlichen Vertrag vom 25. April 1873 für die Ehe mit Fräulein **Anna Maria Wigotzki** aus Mühlbanz die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen und bestimmt hat, daß deren eingebrachtes Vermögen und Alles, was dieselbe während der Ehe erwirbt, die Eigenschaft des vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Danzig, den 6. Mai 1873.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
Mix.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Mannschaften, welche Anspruch auf die Kriegsdenkmünze 1870/71 besitzen, und solche noch nicht empfangen haben, werden hiermit aufgefordert, Behufs Vermeidung von Weiterungen sich zu diesem Zwecke bis spätestens den 10. Juli cr. bei den Bezirksfeldwebeln zu melden.

Anschließend wird bemerkt, daß der 1. August 1871 hierbei insofern maßgebend ist, als daß die Betreffenden an diesem Tage im hiesigen Bezirke ihren Wohnsitz gehabt haben müssen.

Die Bureaux der Bezirks-Compagnien befinden sich:
1. Compagnie Altstädtscher Graben 37.
2. Compagnie Schwarzes Meer, Am Bischofsberge 3 u. 4.
3. Compagnie Sandgrube 44.
4. Compagnie Sandgrube 44.

Königl. 1. Bataillon (Danzig) 8. Ostpreuß. Landwehr-Regts. No. 45.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der pro 1873 erforderlichen **ca. 1400 T. engl. Maschinenkohlen** soll in öffentlicher Submission vergeben werden. Ich habe hierzu auf

Mittwoch, den 21. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer einen Termin anberaumt, vor dessen Beginn die Offerten, als solche bezeichnet, und die Kohlen-Proben eingeliefert sein müssen. Die Lieferungs-Bedingungen liegen zur Einsicht aus und werden gegen Erstattung der Copialien auch abschriflich mitgetheilt.

Neufahrwasser, den 30. April 1873.

Der Hafen-Bau-Inspector.
Fr. Schwabe.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist eingetragen:

a. in das hiesige Gesellschafts-Register bei der unter der Firma R. Dyck & Pillau betriebenen Gesellschaft:
die Gesellschaft ist aufgelöst, der Maschinenbauer Rudolf Pillau setzt das Geschäft auf alleinige Rechnung unter der Firma Rudolf Pillau fort und ist ihm allein auch die Liquidation übertragen.

b. in das hiesige Firmen-Register unter No. 212:
die in Marienburg bestehende Handelsniederlassung des Maschinenbauers Rudolf Pillau daselbst unter der Firma: Rudolf Pillau.

Marienburg, den 1. Mai 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der von der Elbinger Credit-Bank **Phillips & Wiedwald** zu Elbing am 12. September 1870 für **Johann Wunderlich**, Lichtfelde, ausgefertigte Auszug aus dem Depositen-Conto A. No. 11,976 über die am 12. September resp. 19. Oktober 1870 und 5. Juli 1871 bei der gedachten Gesellschaft eingezahlten resp. 250 Thlr., 150 Thlr. und 150 Thlr., wovon am 19. Juli 1871 150 Thlr. zurückgenommen sind, ist dem Gutsbesitzer **Rudolph Wunderlich** zu Lichtfelde anzeiglich seit dem Oktober 1871 verloren gegangen.

Es wurden deshalb alle diejenigen, welche an die bezeichnete Urkunde als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu machen hätten, insbesondere die Elbinger Credit-Bank **Phillips & Wiedwald** aufgefordert, sich spätestens im Termin

am 2. September 1873,
Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath **v. Selle**, Gerichtszimmer No. 10 zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens präkludirt und die Amortisation des Auszugs No. 11,976 aus dem Depositen-Conto A. der genannten Creditbank behufs Erhebung der noch nicht abgehobenen 400 Thlr. nebst Zinsen erfolgen wird.

Elbing, den 29. März 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Vom 8. Mai d. J. ab tritt ein Specialtarif für die Beförderung der der Klasse D. des Verbandtarifs zwischen der Königlichen Ostbahn und der Oberschlesischen Bahn vom 1. April cr. zugewiesenen Hölzer von 22 Fuß Länge und darüber von der Station Danzig nach den Stationen Posen und Breslau unter der Bedingung der Ausnutzung der Tragfähigkeit der verwendeten Wagen in Kraft.

Der Frachtsatz pro Centner beträgt:
a. für die Strecke Danzig-Posen 4,9 Sgr.
b. für die Strecke Danzig-Breslau 6,6 Sgr.

Bromberg, den 6. Mai 1873.

Kgl. Direction der Ostbahn.

Praktischer Unterricht

in den modernen Sprachen: **Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch u. Spanisch**, sowie in den hauptsächlichsten **wissenschaftlichen Lehrgegenständen** wird ertheilt von

Dr. phil. **W. Rudloff**,
Kohlengasse No. 1, Ecke der Breitgasse.

Vorräthig bei **Th. Bertling:** Barthelemy, voyage du jeune Anacharsis. Paris (Didot) 1839. 1 Thlr. 10 Sgr.; G. Sand. oeuvres compl. (Edit. illustré) 1 Thlr. 15 Sgr.; Schmidlin populäre Botanik. Mit 1600 color. Abbildungen (4⅔ Thlr.) 3 Thlr.; Stuttgarter illustrirte Garten-Zeitung, Jahrg. 1866 u. 1870, mit prachtv. color. Abbild. von Blumen und Früchten. Jeder Jahrg. statt à 2 Thlr. 20 Sgr. für à 25 Sgr.; Wredow's Gartenfreund. 12. Aufl. 1869 (2½ Thlr.) 1 Thlr. 20 Sgr.; dasselbe 4. Aufl. 15 Sgr.; Ritter's Gartenbuch (1⅔ Thlr.) 20 Sgr.; Bouché die Blumenzucht in ihrem ganzen Umfange. 3 Bde. (7 Thlr.) 2 Thlr. 15 Sgr.; Gustav Schwab, die deutschen Volksbücher, 2 Bde. (2¼ Thlr.) 1 Thlr. 5 Sgr.; Jung Stilling's sämmtliche Werke 12 Bde. (14 Thlr.) 5 Thlr.; Omnibus, Jahrg. 1866, 67, 68—69 à 1 Thlr.; Langbein's sämmtl. Gedichte, 4 Bde. Mit Stahlstichen (2 Thlr.) 20 Sgr.

R. A. Günther's Privatgarten,

Heubude.

Meinen wirklich schönen Garten eröffne ich heute **nur** für Privat-Gesellschaften. Bei vorausgehender Bestellung zu Festlichkeiten jeder Art, steht der Garten, wie die comfortabel eingerichteten Localitäten, ein neues französisches Billard, mehrere Gondeln und Equipage zur Disposition; auch nehme Aufträge für Getränke und Speisen bei billigster Preisnotirung an. Alles Nähere in den Vormittagsstunden im Rathsweinkeller zu Danzig.

Hochachtungsvoll
R. A. Günther,
Inhaber des Doettloff'schen Gartens.

Heubude, im Mai 1873

Actien-Verein für Hotels und Bade-Anstalten in Wien.

Das

Hôtel Britannia,

Wien, Stadt, Schillerplatz 4,

wird am 1. Mai 1873 eröffnet.

Das **Hotel Britannia** (Hotel I. Ranges) liegt mit Hauptfront gegen den Schillerplatz, mit den Seitenfronten gegen die Elisabeth- und gegen die Nibelungenstraße, nächst dem Opernring im Centrum und dem elegantesten Theile Wiens. Es enthält 200 mit allem Luxus- und Comfort eingerichtete Zimmer, Speise-, Musik- und Lesezimmer, Bäder, Personenaufzug ꝛc.

Carl Jung,
Hotel-Director,
k. preuß. Hoflieferant,
früher Pächter des Cursaales zu Wiesbaden.

Zimmer von 4 fl. pr. Tag aufwärts.

Am 28. und 29. Mai d. J. wird zu Neubrandenburg der vierte große

Zuchtmarkt für edlere Pferde

abgehalten.

Gleichzeitig findet mit Genehmigung der hohen Königl. Preuß., Mecklenburg-Schwerin und Strelitzer Landesregierung, sowie der hohen Senate der freien Städte Hamburg und Lübeck **am 29. Mai** eine **große Verloosung von Equipagen, ca. 100 Pferden und 1500 werthvollen Reit-, Fahr- und Stall-Requisiten statt.**

Hauptgewinn:

Eine elegante Equipage mit vier hochedlen Pferden im Werthe von 3000 Thalern,

Gesammtwerth der Gewinne 32000 Thlr.

Preis des Looses 1 Thlr.

Der Verkauf der Loose ist dem Herrn
V. Siemerling in Neubrandenburg
übertragen, woselbst auch die Bedingungen für Wiederverkäufer zu erfahren sind.

Das Comité des Neubrandenburger Zuchtmarktes.

Das Generaldebit der Loose für Westpreußen ist dem Herrn **Edw. Schlömp** in Elbing übertragen.
V. Siemerling.

Locomobilen und Dreschmaschinen

von

Marshall Sons & Comp.,

Gainsborough (England).

Bestellung für nächste Ernte erbitte recht zeitig, um prompte Lieferung garantiren zu können.

Niederlage Danzig und Bromberg.

Herm. Löhnert, Bromberg,

General-Agent für West- und Ostpreußen.

So eben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die

sociale Bedeutung des Gesindewesens.

Zwei Vorträge
von
Dr. Frhr. Th. von der Goltz
ord. öffentlicher Professor.

Preis 10 Sgr.

Nach auswärts gegen Einsendung des Betrages per Post-Anweisung oder in Briefmarken franco.

Danzig, Mitte April 1873. **A. W. Kafemann.**

Auction.

Das zur Concursmasse des Kaufmanns **F. J. Riemann** gehörige Waarenlager, bestehend in größeren Quantitäten Talg-, Bernstein-, Grüner, Veilchen- und Toiletten-Seifen und Seifenabfällen, Wagenfett, Talg-, Wachs- und Stearin-Lichten, Oel, Thran, Palmkernöl, Soda, Stärke und dergleichen, sowie ca. 12 Centner zinnerne Lichtformen und andere Geräthschaften, soll auf

den 12. Mai cr.,
Vorm. 9 Uhr,

und den darauf folgenden Tagen in der Behausung des Kaufmannes **Riemann** hier, Herrenstraße No. 24, gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Graudenz, den 5. Mai 1873.

Der Verwalter des Concurses.

Verloosung von Oelgemälden

und anderen Kunstwerken des Vereins der **Düsseldorfer Künstler** zu gegenseitiger Unterstützung und Hilfe.

Die Besitzer von Loosen benachrichtigen wir ganz ergebenst, daß die Ziehung am Montag, den 30. Juni 1873, Morgens von 9 Uhr ab, durch einen vereidigten Notar zu Düsseldorf in dem Locale der städtischen Tonhalle stattfinden wird.

Die General-Agenten zum Vertriebe der Loose sind die Herren:
Buchhändler **W. Nädelen** (Schaub'sche Buchhandlung und
A. Schmidt, Marienstraße 23,
beide zu Düsseldorf.

Düsseldorf, im Mai 1873.

Das Verloosungs-Comité.



Auction
zu Alt-Janischau bei Pelplin (Westpr.) am Sonnabend, d. 24. Mai, Vormitt. 10 Uhr, über 30 Southdown- und 16 Oxforddown = Vollblut-Jährlings-Böcke.

Minimal-Preise 30 Thaler. Programme werden auf Wunsch zugesandt.

Auf vorherige Anmeldung Abholung vom Bahnhofe.

Wächter.

Die Bekannte, in allen Fällen bewährte

Galêne-Injection,

versenden à Flacon 1 Thlr.

Stoermer & Mohr,
Droguisten in Breslau.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, auch die veraltetsten Fälle, nachdem alle Curen erfolglos waren, heile ich **brieflich** schnell und sicher.
Dr. Harmuth, Berlin, Prinzenstr. 62.

Comozzi, Schlösser & Co.,

Berlin, Mohrenstraße.

General-Vertretung und Niederlage des Gasapparat und Gußwerks in Mainz und Höchst a. M., umfassend sämmtliche Artikel für Gas- und Wasserleitung, insbesondere:

Pumpen aller Art, Gas- und Wasser-Schieber, Peets-Ventile, Durchgangsventile ꝛc.

Sämmtliche **Armaturen** für Dampfkessel und Maschinen unserer Fabrik in Frankfurt a. M. **Ventilatoren und Ventilator-Feldschmieden** stets assortirtes Lager.

Die

Spratt'schen Zwiebacke

fabricirt aus Fleisch-Faserstoff werden in den meisten **Hundeställen** Englands angewandt und sind, der einstimmigen Meinung der Fachblätter zufolge, die gesundeste, nahrhafteste und billigste **Hundenahrung.**

Das Spratt'sche

Mehl für Federvieh

ersetzt vortheilhaft jede andere Nahrung für Federvieh und ist unübertrefflich um die Fruchtbarkeit und Mästung desselben zu befördern. Es dient gleichfalls als Futter für **junge Hühner, junge Enten, Truthühner** und **Fasanen.**

Diese Nahrungsmittel werden für 8 Thlr. pr. 50 Kilogr. franco geliefert. Man wende sich behufs Zeugnisse und näherer Mittheilungen an den Vertreter **C. L. Petersen, Hamburg**, Mönkedamm 14.

Agenten werden gesucht.

Unübertroffen

sind die schnellen überraschenden Erfolge der berühmten **amerikanischen Barterzeugungspomade**, durch welche **in einigen Wochen** ein hübscher **Schnurr- und Backenbart** erzeugt wird.

Die erzielten **glänzenden Erfolge** werden das beste Zeugniß für die weitere Empfehlung sein.

Preis einer Büchse 15 Sgr.

General-Depot bei Louis F. Lange in Gotha. Alleinverkauf bei Albert Neumann in Danzig.



Alle Gattungen oberschlesischer Steinkohlen, zu den billigsten Preisen und in beliebigen Quantitäten, offerirt

Oesterr. Kohlenverkehrsbank,
vormals
Muhr & Co.,
Kattowitz O.-Schl.

Schmiedeeiserne Träger,

bis 10 Meter lang, in fünfzehn verschiedenen Profilen, offerire ich ab Werk und bitte die resp. Bauherren um Aufträge.

Zeichnungen liegen bei mir zur Ansicht aus. (3222)

Roman Plock,
Langgarten 108.

Für Gartenliebhaber.

Karrenspritzen mit eis. Bassins zu 150 Liter Inhalt, aus der Fabrik von Schulz & Sackur zu Berlin, stehen zur Ansicht und Probe auf der städtischen Gasanstalt und beim Hotelbesitzer Herrn **Hensel** in Dirschau, sowie bei Herrn **Stobbe** zu Zeisgendorf.

Königsb. Pferdelotterie
(Ziehung am 28. Mai).
Meklenburgisch. Pferdelotterie
(Ziehung am 29. Mai.)

Loose à 1 Thaler in der Expedition der Danziger Ztg.

Pr. Ohlauer Rollen-Tabake
der gangbaren Stärken **pr. Ctr. 13¼ Thlr.** ab Fabrik offeriren
Gebrüder Deter, Ohlau.

Von den vergriffenen **3-Schffl.-Farmersäcken**, à 14 Sgr., sind wieder einige 1000 Stück vorräthig, sowie alle anderen Sorten, als: Salz-, Kleesaat-, Mehl-, Getreide-, Kapitains-, Verladungs- u. **Wollsäcke**, letztere 3—4 Centner Inhalt, 8—12 Pfd. schwer, Hessiansäcke 2 Schffl. à 8 Sgr., 3 Schffl. 9½ Sgr., ferner Hede- u. Seegras-Matratzen, Zelt-, Segel-, Marquisen-Leinen bis 4 Ellen breit, empfiehlt

Otto Retzlaff,
Commandite: Milchkannengasse No. 1.

Probesäcke und Abschnitte nach auswärts franco.

Woll-Säcke

empfiehlt

N. T. Angerer, Danzig.

Durch Todesfall des Besitzers ist eine

Wagen-Fabrik

im Betriebe, mit guter Kundschaft, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen, auch eignen sich die Fabrikgebäude zur Anlegung einer **Tabaksfabrik** da am Ort keine ist und der Tabak in der Niederung in bedeutendem Umfange gebaut wird, auch zur Anlegung aller Fabrikation zu der fließendes Wasser gebraucht wird.

Nähere Auskunft bei Wagenfabrkant

F. Fischer's Wwe.
in Marienwerder.

Das adl. Gut
Liniewko,

Kreis Berent in Westpr, hat einen Laubwald von ca. 300 Morgen ½ Meile von der Berent-Danziger und Pr.-Stargardter Chaussee entfernt, zu verkaufen.

---

11 junge große Zugosen
stehen zum Verkauf und ist Näheres **Krebsmarkt** No. 8 zu erfahren.

Mehrere hundert alte Dachpfannen sind zu verkaufen Schw. Meer No. 47.

Ein junger Mann

wird für ein Waaren-Geschäft als Lehrling gesucht. Meldungen unter No. 9023 in der Exped. d. Ztg.

Ein junger Mann, der das Gymnasium bis Secunda besucht hat, sucht in einem Comtoir als Lehrling Stelle. Adressen unter 9186 in der Exped. dieser Zeitung.

Eine Erzieherin, welche das Lehrerin-Examen gemacht hat, in allen Disciplinen, in fremden Sprachen, in der Musik (auch etwas im Gesang) unterrichtet und seit einem Jahr in einem adlichen Hause thätig ist, wünscht zum 1. October d. J. ein anderes Engagement anzunehmen. Gefällige Offerten mit Angabe des Gehalts und der näheren Verhältnisse erbittet dieselbe unter **No. 333 poste restante Zeitz in Sachsen.**

Zum 1. Juli wird in Katzke bei Praust die

Inspektor-Stelle

vacant. Hierauf Reflektirende, die mit guten Zeugnissen versehen sind, mögen sich melden.

Ein tüchtiger

Modelltischler,

der die Stelle als Meister in der Tischlerei übernehmen kann, wird zum sofortigen Antritt für eine Maschinenfabrik gesucht. Ferner findet 1 tüchtiger **Gelbgießer**, sowie **1 zuverlässiger Monteur** daselbst dauernde Beschäftigung. Näheres in der Exped. dieser Zeitung unter 9035.

Tüchtige Lackirer,

sowie in Schrift geübte

Maler

finden dauernde und lohnende Beschäftigung in unserer **Waggonfabrik.**

Elbinger Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahn-Material.

Von einer Familie auf dem Lande wird ein Hauslehrer gesucht. Näheres hierüber Schüsseldamm No. 63, 1 Trp., Th. 9.

Die **Martha-Herberge** in Danzig, Spendhaus 7, beherbergt ordentliche Mädchen gegen ein tägliches Kostgeld von 2½ Sgr. und verschafft ihnen passende Dienste.

Das Verwaltungs-Comité.

1500 Thaler

werden auf ein Grundstück, Rechtstadt, zur sicheren Hypothek sofort gesucht. Adressen werden unter No. 9193 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Die aus 5 Zimmern nebst

Zubehör bestehende Hangeetage Jopengasse 4 ist sofort zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Treppen hoch.

Eine herrsch. Wohnung

mit 5—7 Zimmern nebst Zubehör, wenn möglich mit Garten, Pferdestall und Remise, in der Nähe des hohen Thors, Sandgrube oder Neugarten, wird zum 1. Juli cr. zu mieth. ges. Adressen unter 9189 in der Exp. dieser Ztg.

Für die Familie des verbrannten Försters Tappert zu Ausbau Schönbrück sind eingegangen von: G. Dg. 3 Thlr., G. Steffens-Gr. Golmkau 3 Thlr., Schulrath Ohlert 2 Thlr. Zusammen 151 Thlr. 5 Sgr.

Die Exped. der Danz. Ztg.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.